

aus, weiss ich doch selbst recht gut, dass nur ein kleiner Theil der Frauen mit den Bestrebungen ihrer Gatten überein stimmt, schon deshalb, weil manches Mark- oder Frankenstück für unvermeidliche entomologische Anschaffungen verwendet wird, das dem Haushalt entzogen bleibt.

Ich rechne hiezu auch die Mitgliedschaft eines Vereins, die Erhaltung des Blattes, welches, weil für den weiblichen Theil ohne Interesse, sөөel angesehen werden mag.

Um die schönen Strafpredigerinnen milder zu stimmen, habe ich den Artikel verfasst, der zugleich als Anleitung für einen billigen Kochkurs dient.

## Ueber einige Monstruositäten meiner Sammlung.

Es scheint, dass eine unregelmässige Bildung der Föhler bei Coleopteren öfter vorkommt, als Missbildungen anderer Theile. Im vorigen Jahre sammelte ich einige solche Monstra, deren Beschreibung ich hier beifüge.

Bei einem Exemplar von *Cicindela sylvicola* Dej., welches ich am 14. Juni in der Nähe von Rabka, in den östlichen Beskiden fand, zeigt der rechte Föhler eine sonderbare Abweichung. Die ersten sieben Glieder sind ganz regelmässig, das achte aber ist angeschwollen, und erscheint daher vollkommen dreieckig. Mit diesem Gliede stehen die drei nächsten normalen Glieder in Verbindung; aus der Anschwellung aber entspringt zuerst ein ganz kleines normalgefärbtes Glied, und in demselben ist ein zweites hellbraun gefärbtes Glied eingelenkt. Dasselbe ist lang, in der Mitte ganz dünn, an beiden Enden aber stark angeschwollen und beiderseits in eine grosse, runde Beule erweitert. Vom achten Gliede also zertheilt sich der Föhler gabelförmig in zwei Theile; der eine besteht aus drei normal gebildeten Gliedern, der andere aus den zwei oben genannten missgebildeten. Der linke Föhler ist regelmässig gebildet.

Einen monströsen *Platylabus irregularis* F. fand ich im Juli in der Ortschaft Obidowa, auch in den Beskiden. Bei diesem Thiere sind beide Föhler missgebildet. Die ersten vier Glieder des rechten Föhlers sind normal, auch das fünfte ist von normaler Länge, demselben ist aber an der Unterseite ein anderes Glied angewachsen, welches um die Hälfte kürzer ist, so dass der erste Theil des fünften Gliedes wie aus zwei Gliedern zusammengesetzt erscheint, und die untere Hälfte

doppelt so dick ist wie die obere. Dieses kleine, ganz abgesonderte und scheinbar angeklebte Glied ist vom eigentlichen Gliede durch eine deutliche Rinne beiderseits abgegrenzt, beide Theile aber sind, wie gesagt, mit einander verwachsen. Die Verdickung oder das kleine Glied steht nur an der Seite und obwohl es eine Pfanne besitzt, steht es mit den nächsten Gliedern in keiner Verbindung. Das sechste, in das längere fünfte eingefügte Glied hat am oberen Ende eine Verdickung und besitzt ausserdem an dieser Verdickung eine runde, tiefe Grube. Das siebente Glied ist normal, acht und neun sind zusammengewachsen, und nur ein Einschnitt an der untern Seite zeigt die Grenze zwischen beiden; oben in der Mitte, wo die Glieder zusammengewachsen sind, befindet sich eine kleine Grube. Glied zehn und elf fehlen gänzlich, das neunte besitzt nur am Ende einen ziemlich starken, hornartigen, scheinbar abgebrochenen Dorn und vertritt das Glied elf. Der linke Föhler sieht ganz anders aus, Glied vier und fünf scheinen untereinander ganz verwachsen zu sein, so dass das Glied fünf am Ende des Gliedes vier eine grosse runde Keule bildet. Diese Keule ist schief, das Glied sechs stellt sich dar, als wäre es durch das Ohr einer Nadel gezogen, so dass das untere Ende des Gliedes sechs aus der Keule hervorragt; dieses hervorragende Ende ist auch an der Spitze beulenartig verdickt, und gleicht dem Knoten eines Zwirnes, der durch die Nadel nicht durchgezogen werden kann. Im sechsten Glied sind vier normale Glieder eingelenkt, Glied zehn vertritt das hier fehlende elfte Glied. Der rechte Föhler ist also neungliedrig, der linke zehngliedrig.

Adam Sulima von Ulanowski.

(Schluss folgt.)

## Ueber die Einwirkungen verschiedenfarbigen Lichtes auf die Raupen und deren Verhalten während schwerer Gewitter.

Von Fritz Rühl.

Unter vielen Versuchen, die ich behufs Erzielung von Farbenvarietäten bei den Eulen gemacht habe, nimmt die Einwirkung farbigen Lichtes eine erste Stellung ein, wenn ich auch bis jetzt nicht von grösseren Erfolgen sprechen kann.

Nimmt man irgend einen Cylinder oder Kasten und bemalt ihn mit blauer oder rother Farbe, setzt Glasfenster derselben Farbe ein und bringt aus dem Ei gekrochene nackte Räuپchen auf das

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Sulima Adam

Artikel/Article: [Ueber einige Monstruositäten meiner Sammlung. 36](#)